

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 60 Pfg. in der Expedition abgeholt, durch die Post vierteljährlich Mk. 1.80 ohne Bestellgeld.  
Redaktion und Expedition:  
Baroneffenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgepalte Petitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.  
Redaktion und Expedition:  
Baroneffenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

## Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Ämtlicher Teil.

#### Wurstverkauf.

Heute nachmittag von 7 Uhr ab wird bei A. Man und B. Schneider Schweinefleischwurst (Fleischwurst) verkauft.

Lebensmittelbücher sind vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 18. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Lebensmittelverkauf.

Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 8 Uhr, gefangt zum Verkauf Margarine an Nr. 1—1371, pro Kopf 50 Gramm, Preis 20 Pfg. Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 18. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung

Schweinehälften, die zur Mästung und Ablieferung von Schweinen für die Versorgung, insbesondere von Heer und Marine bereit sind, wollen sich bis spätestens Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer 5 des Rathhauses anmelden, wo die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden.

Schwanheim a. M., den 18. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung.

Die Firma A. H. Guggenheim, S. m. b. H., in Frankfurt a. M. ist von der Kriegswirtschaftsabteilung in Berlin mit dem Ankauf beschlagnahmter Wolle im hiesigen Kreise beauftragt worden. Die Firma hat vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß die in Betracht kommenden Schafhalter sich größtenteils weigern, ihre anfallende Wolle zur Ablieferung zu bringen, um diese selbst zu verspinnen oder zu Schleifhandelspreisen weiter zu verkaufen.

Ich mache infolgedessen nochmals darauf aufmerksam, daß Schafwolle von der Heeresverwaltung beschlagnahmt ist und an die obengenannte Firma zur Ablieferung gebracht werden muß.

Höchst a. M., den 8. Juli 1918.

Der Landrat: Klausen.

#### Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 18. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs der Heeresverwaltung an Stroh ist es von großer Wichtigkeit, daß ihr aus dem Frühdrauf der Ernte 1918 alsbald größere Mengen von Stroh zugeführt werden.

Landwirte, die sich zur Abgabe von Preßstroh an die Heeresverwaltung verpflichten, können Preßdraht gegen Erstattung der Selbstkosten von dem Proviant-Amt in Frankfurt-West beziehen.

Höchst a. M., den 9. Juli 1918.

Der Landrat: Klausen.

#### Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 18. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Juli. (W. B. Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampfaktivität lebte erst in den Abendstunden auf. In Erkundungsvorstößen südwestlich von Ypern machten wir Gefangene. Südwestlich von Hebuterne hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vertikale Kämpfe am Savieres-Grunde und westlich von Chateau Thierry. Südwestlich von Courtemont haben wir unsere Linien bis an den Surmelin-Abschnitt heran. Heftige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südufer der

Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten, teilweise nach erbittertem Kampfe, vor unseren Linien zusammen. Aus dem Nordufer der Marne wurden die Erfolge des ersten Angriffstages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe stießen wir dem Feinde bis auf die Höhen nördlich von Benteuil nach und kämpften uns durch den Rodezat- und Königswald hindurch. Beiderseits der Ardre warfen wir den Feind auf das Reims-Bergland zwischen Hanteuil und nördlich von Pouren zurück.

Ostlich von Reims ist die Lage unverändert. Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Suippes unsere Stellungen. Nordwestlich von Massiges nahmen wir einige besetzte Höhen.

Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18000 gestiegen.

Ueber dem Kampffelde wurden gestern von neuem 36 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Menckhoff erlangte seinen 37. und 38., Leutnant Loewenhardt seinen 37., Oberleutnant Loerzer seinen 26., Leutnant Bolle seinen 22. und Vizefeldwebel Thom seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

#### Abendbericht.

Berlin, 17. Juli, abends. (W. B. Ämtlich.) Erneute Gegenangriffe der Franzosen auf dem Südufer der Marne wurden abgewiesen. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Berlin, 17. Juli. (W. B.) Der neue deutsche Sieg an der Marne und in der Champagne wurde am 16. Juli erweitert. Heftige Gegenangriffe, die der Feind mit stärksten Kräften und unter Einsatz zahlreicher Panzerkraftwagen unternahm, steigerten lediglich seine Blutopfer, sowie seine Einbuße an Gefangenen. Ueberall brachen die feindlichen Massenangriffe blutig zusammen. Dagegen konnten die Deutschen den Rest des Bois de Conde jähern, hierbei mehrere Gefühle erbeuten und 5 Offiziere und 125 Mann gefangen nehmen. Am 2 Uhr nachmittags griff der Feind abermals die deutsche Front südlich der Marne unter Einsatz aller Kampfmittel an. Wiederum scheiterten hier wie an der Straße von Epernay-Dormans sämtliche Anstürme unter außerordentlich hohen Feindverlusten. Auch während der Nacht fanden hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Geländegewinn des 15. Juli behauptet und teilweise erweitert wurde.

In der Champagne, wo der deutsche Angriffstoß an einem einzigen Tage den Franzosen fast den gesamten Geländegewinn jahrelanger, mit blutigsten Opfern erkaufter Kämpfe entriß, wurden ebenfalls drei feindliche Vorstöße abgewiesen und auch hier unsere Stellungen verbessert. Gerade in der Champagne, wo hunderttausende französischer Soldaten im Winter und Herbst 1915 und im April 1917 klägliche Anfangsgewinne mit ihrem Blute bezahlen mußten, tritt die Bedeutung des großen deutschen Erfolges im Vergleich mit den damaligen Massenangriffen der drei Franzosenschlachten deutlich hervor.

Berlin, 17. Juli. (W. B.) Bei eigenem ausgiebigem Bombenabwurf auf den wichtigen französischen Bahnhof Chalons wurden mehrere Treffer beobachtet und große Brände erkannt.

Zürich, 17. Juli. (Eig. Drahtmeldung des Frankf. Gen.-Anz.) Wie der „Progres des Yvon“ meldet, werden die Städte der Gegend von Chalons durch neue deutsche Ferngeschütze bombardiert.

#### Der deutsche Brückenkopf südlich der Marne.

Berlin, 17. Juli. (W. B.) Der den Franzosen trotz hartnäckigen Widerstandes abgerungene neue deutsche Brückenkopf südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometer und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometer festumrissen da. Die dem Gegner so unbequeme deutsche Festsetzung an der Marne selbst hat sich hierbei durch die Eroberung der das Marnetal weit hin beherrschenden Hügel um rund 8 Kilometer erweitert. Gegen die Westflanke des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am vormittag des ersten Angriffstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt,

daß der Gegner sich über die Bedeutung der Schaffung eines deutschen Marne-Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Infolge des trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell erzwungenen deutschen Marneüberganges ist der Feind zu einer Ausdehnung der Marnefront nach Osten hin gezwungen. Bisher versuchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch im Ostflügel volle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

#### Die Fernbeschließung von Paris.

Paris, 16. Juli. (Agence Havas.) Die Beschließung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschütz wurde am Dienstag fortgesetzt.

#### Ein Sohn Roosevelts gefallen.

London, 17. Juli. Reuters Bureau meldet aus Paris. Der jüngste Sohn des früheren Präsidenten Roosevelts, Quentin, wurde im Luftkampf bei Chateau-Thierry getötet und ist in den deutschen Linien abgestürzt.

#### Die spanische Krankheit in der Türkei.

Konstantinopel, 16. Juli. Seit einigen Tagen herrscht hier eine leichte epidemische Krankheit, die mit hohem Fieber und Halsschmerz einsetzt und von angesehenen türkischen Ärzten für die sogenannte spanische Krankheit gehalten wird. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen.

#### Australien und die deutschen Südsee-Kolonien.

Haag, 17. Juli. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) „Hollandsch Nieuwsbureau“ meldet aus London: In der jüngsten Versammlung der Reichskriegskonferenz in London haben Hughes und Ward, die Premierminister von Australien und Neuseeland sehr scharf Stellung genommen zu der Frage der deutschen Kolonien im Stillen Ozean. Sie behaupten, daß nie die Rede davon sein dürfte, daß die Rückkehr dieser Kolonien an Deutschland auf der Friedenskonferenz besprochen werde. Jeder Versuch, von wem er auch ausgehen möchte, diese Kolonien zurückzugeben, oder auch nur einen Vorschlag in dieser Richtung zu behandeln, würde von dem Volke der australischen Dominions als eine Beleidigung angesehen werden.

#### Explosion auf einem japanischen Kreuzer.

Paris, 12. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Eine Depesche aus Tokio meldet, daß am 12. Juli in der Bucht von Tokuyama auf dem japanischen Linienschiff „Kamatschi“ (21800 Tonnen) eine Explosion stattgefunden hat. Das Schiff ist gänzlich gescheitert. Man zählt mehr als 500 Tote.

#### Die Ausfuhr nach der Ukraine.

Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Mitteilungen, die Direktor Litwin der Ausfuhr S. m. v. H. im „Wollhandel“ macht, ist zu entnehmen, daß nach der Ukraine bis Mitte Juni bereits 322 Waggons abgerollt wurden. Davon entfielen 230 Waggons auf landwirtschaftliche Maschinen und 92 Waggons auf verschiedene Waren, wie Handwerkszeuge, Solinger-Stahlwaren, Drahtstifte, Sensen, Spaten, Beile, Hämmer, Emaillewaren, Steingutwaren, Eisenwaren usw. Die Bestellungen wurden vor ihrer Ablieferung von Sachverständigen oder Fachverbänden bezüglich der Beschaffenheit und Preis geprüft. Die Ausfuhr S. m. v. H. erteilte ferner Aufträge auf 600 Waggons landwirtschaftliche Maschinen und 360 Waggons diverse Waren, die zum Teil bereits unterwegs sind. Schätzungsweise beträgt der Einkaufswert für die Ausfuhr S. m. v. H. durchschnittlich 30000 Mark pro Waggon, der Verkaufspreis 75000 Mark. Die große Differenz erklärt sich bekanntlich aus dem Zuschlag zum Ausgleich der hohen Preise für die aus der Ukraine kommenden Lebensmittel. Die ukrainische Regierung habe bisher für Abl. 10 Millionen angeschafft, der Gesamtwert der bisher ausgeführten Mengen beziffert sich auf 24 bis 30 Millionen Mark.

### Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 17. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Südlich von Asiago vermochten zwei englische Kompanien vorübergehend in unsere Gräben einzudringen.



Sie wurden nach kurzem Kampfe zurückgeworfen. Im Brenta-Tal brachte ein Patrouillenunternehmen dreißig Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen auf dem Monte Solarolo erwiesen sich als außerordentlich schwer. In schmalen Frontabschnitt wurden über 500 italienische Leichen gezählt.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 17. Juli. (W. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertica und dem Calcino-Tale nach einer um vier Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Stärke zum Angriff vor. Der Feind, der überall geworfen wurde, versuchte am gleichen Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solarolo zu stürmen. Ohne dort nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er unter unserm vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für die meisterhafte Durchführung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteinsatz des Gegners äußerst schwer. Sie verleihen der Unternehmung den Charakter einer empfindlichen Niederlage. Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Boroevic griff der Feind gleichzeitig mit seiner Unternehmung gegen den Monte Solarolo unsere Stellungen auf den Südwestabhängen des Monte Spinuccio an. Er wurde glatt abgewiesen.

### Lokale Nachrichten.

**Lebensmittel.** Außer den in letzter Nummer veröffentlichten gelangt diese Woche zur Ausgabe: Heute nachmittag bei A. May und B. Schneider Schwerarbeiterwurst unter Vorlage des Lebensmittelbuches; morgen Freitag vormittag Margarine an sämtliche Nummern.

**Dieserigen Schweinehalter,** welche zur Mästung und Ablieferung von Schweinen, zur Versorgung insbesondere von Heer und Marine, bereit sind, wollen sich bis spätestens Mittwoch, den 24. Juli, vormittags von 9—12 Uhr, auf Zimmer 5 des Rathhauses melden, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

**Zum Feldbergturnen,** das bekanntlich am Sonntag den 28. Juli stattfindet, läßt die Königsteiner Bahn wieder einen Extrazug in jeder Richtung gehen. Der Frühzug verläßt Höchst morgens 5.30 Uhr und trifft 6.10 Uhr in Königstein ein. Der Abendzug geht in Königstein 7.35 Uhr ab und läuft im Höchst Bahnhof 8.13 Uhr ein.

**Die Erhöhung der Portogebühren,** die am 1. Oktober in Kraft tritt, bringt u. a. folgende Sätze: Ortsbriefe (bisher 7½ Pfg.) künftig bis 20 Gr. 10, über 20 Gr. 15 Pfg.; Postkarten im Ortsverkehr 7½, im Fernverkehr 10 Pfg. Pakete bis 5 Kg. (seither 30 Pfg.) kosten in der ersten Zone 40, in weiteren Zonen erhöht sich das Porto von 60 auf 75 Pfg. Drucksachen kosten fortan bis 50 Gr. 5 Pfg. (seither 3 Pfg.), bis 100 Gr. 7½, bis 250 Gr. 15, bis 500 Gr. 25, bis 1000 Gr. 35 Pfg. Der geringste Satz für Geschäftspapiere bis 250 Gr. beträgt fortan 15 Pfg., für Warenproben bleibt's bis 100 Gr. beim alten. Von da ab treten stufenweise Erhöhungen ein. Postanweisungen kosten bis 5 Mark 15 Pfg., bis 100 Mark 25 Pfg. und darüber hinaus erhöhen sich die bisherigen Sätze um je 10 Pfg. Im Telegramm-Stadtverkehr kostet in Zukunft ein Telegramm bis zu 5 Worten 45 Pfg., für jedes weitere Wort bis zu 10 Worten erhöht sich die Gebühr um 5 Pfg., darüber hinaus um 3 Pfg. Im Fernsprechverkehr sind die seit dem Jahre 1916 um 10 v. H. erhöhten Gebühren ab dem 1. Juli um 10 v. H. heraufgesetzt.

**Domdekan Prälat Dr. Hilpisch in Limburg** (früher Stadtpfarrer in Höchst) wurde aus Anlaß seines bevorstehenden goldenen Priesterjubiläums durch den Papst zum Apostolischen Protonotar ernannt. Der „Nass. Bot.“ bemerkt dazu: „Die Nachricht von dieser abermaligen, höchstehrenden Auszeichnung unseres hochverdienten und beliebten Herrn Domdekans wird in der ganzen Diözese freudig begrüßt werden. Der Ehrentitel eines Protonotars wird sehr selten verliehen. Bis jetzt ist seit Bestehen des Bistums (1827) nur drei Priestern die hohe Würde eines Apostolischen Protonotars verliehen gewesen, nämlich den Domdekanen Dr. Klein und Walter und dem berühmten Geschichtsschreiber des deutschen Volkes, Professor Dr. Janssen. Herr Domdekan Dr. Hilpisch, der schon seit dem Jahre 1900 Päpstlicher Hausprälat ist, ist demnach der vierte durch die hohe Auszeichnung geehrte Diözesanpriester.“

**Leichenfindung.** Am 4. Juli wurde unterhalb Honnef aus dem Rhein die Leiche eines etwa 16-jährigen, 1,49 Meter großen jungen Mannes mit blondem Haar und bartlosem Gesicht gefunden. Die Leiche wies zwei Stichverletzungen an der Brust auf. Sie war bekleidet mit grauleinerner Soppe, grauer Weste, schwarzer Hose, schwarzen Schuhen und weißem Stehkragen. An den Hosenträgern war eine schwarze Dolscheide befestigt; der Dolch fehlte. Der Kragen ist mit „Kava“ gezeichnet und trägt die Firmenaufschrift „Ernst Thöl, Köln-Ehrenfeld“. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich um einen Schiffsangestellten handelt. Wer sachdienliche Angaben über die Persönlichkeit des Unbekannten machen kann, wird gebeten, dies der Polizei mitzuteilen.

**Zur Fliegerabwehr.** Feindliche Flieger kreuzen hoch und die Geschütze müssen in steilen Richtungen feuern. Die in großer Höhe plagenenden Granaten aber geben ihren Splittern wiederum bedeutende Geschwindigkeit und Streuung mit. Diese gefährden folgerichtig eine Fläche von Hunderten von Quadratkilometern rings um alarmierte Städte, so daß die Bevölkerung bis auf rund 10 Kilometer Entfernung von den Batterien gut tun wird, sich gegen die Sprengstücke, die vielleicht zu Zehntausenden verstreut werden, zu sichern.

**Nicht zuviel ausplaudern!** Sagen da neulich mehrere Hausfrauen beim Tischen Erbsenmokka und unterhielten sich über verschiedene Dinge, dabei natürlich auch über die leidige Dienstbotenfrage. Eine der Frauen lobte ihr Mädchen, als besondere Tugend rühmend, daß die Braute nach jedesmaligem Heimurlaub mindestens ein paar Pfund Butter, ein Stück Speck oder hundert Eier mitbringe, von frischem Gemüse gar nicht zu reden. Zwei Tage darauf kündigte die „Berle“ ohne Grund. Erst auf dringendes Befragen gab sie an, von der Frau... (einer Teilnehmerin am Kaffeekränzchen) mit doppeltem Lohn und beliebig freiem Ausgang an jedem zweiten Tag gemietet zu sein, außerdem hätten ihr zwei andere Frauen (auch vom Kaffeekränzchen) ein hohes Mietgeld, aber nicht so hoch wie das der neuen Dienstherrin, geboten. — Das kommt vom Schwagen.

**Zur bevorstehenden Ernte** möge folgendes beherzigt werden: Das gemähte Getreide in kleine Garben zu binden, empfiehlt sich um deswillen, weil das Auf- und Abbinden durch handliche Garben erleichtert wird. Man kann dann auch schwächeres Personal mit dieser Arbeit betrauen, und das wird jetzt vielfach geschehen müssen. Große Garben sind nur dann von Vorteil, wenn man sie mit Seilen an Rollen in die Scheune zu ziehen beabsichtigt.

**Die zwangsweise Kleiderbestandsaufnahme im Gange.** Die Stadt Erfurt ist eine der ersten Städte, die, wie der Frankfurter „Gen.-Anz.“ meldet, jetzt zu der Zwangsmahnahme einer Bestandsaufnahme der Männeranzüge schreitet, da die freiwillige Ablieferung nicht die der Stadt von der Reichsbekleidungsstelle aufgebundene Stückzahl erbracht hat. Nach einer Magistratsbekanntmachung wird allen Personen im Stadtkreise, die ein Einkommen von 6000 Mark und mehr versteuern, und noch keinen Antrag freiwillig abgeliefert haben, die Einreichung eines Bestandsverzeichnisses der in ihrem Besitz befindlichen Männeroberkleider bis zum 31. Juli auferlegt. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf weibliche Personen, die aus dem Nachlaß von männlichen Angehörigen Männeranzüge besitzen. Für die im Heeresdienst befindlichen Militärpersonen haben, sofern sie ortsbewesend sind, ihre Vertreter (Chefrau, Geschwister usw.) die Bestandsanzeige einzureichen. Was sagt die Reichsbekleidungsstelle dazu, die solche Maßnahmen immer in Abrede stellt?

**Die Verwendung des heimgekehrten Sanitätspersonals.** Die aus feindlicher Gewalt zurückgekehrten Angehörigen des Sanitätspersonals dürfen nach den geltenden völkerrechtlichen Abmachungen als solche unbeschränkt, also auch an der Kampffront wieder verwendet werden, weil sie lediglich zur Fortsetzung ihrer, durch die Gefangennahme unterbrochenen Tätigkeit ausgewechselt wurden. Nachteile können dem Einzelnen für den Fall erneuter Gefangennahme um so weniger erwachsen, weil mit den Regierungen der kriegführenden feindlichen Staaten noch besondere Abmachungen in dieser Beziehung getroffen sind.

**Ablieferung von Kerzenleuchtern an Klavieren.** Nach einer amtlichen Mitteilung der Metall-Mobilanhangsstelle sind auch die Kerzenleuchter von vermieteten Klavieren enteignet und abzuliefern. Zur Ablieferung ist der jeweilige Besitzer, d. h. also der Mieter, verpflichtet. Auch Kerzenleuchter an Klavieren, die zu Unterrichtszwecken dienen, können in keinem Fall von der Ablieferung zurückgestellt werden.

**Bayern rationiert die Fremden weiter.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet aus München: Das bayerische Ministerium des Innern hat die Beschränkung der Fremdenzahl, sowie die Herabsetzung der Aufenthaltsdauer auf drei

Wochen, die bisher nur für das bayerische Hochgebirge galt, auch für das Mittelgebirge und die Fränkische Schweiz angeordnet.

### Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (W. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nördlich von Lens und östlich von Villers-Cotterets wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Tagsüber mäßige Gefechtsaktivität lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Ypern und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe östlich von Villers-Bretonneux größere Stärke an.

Bei reger Erkundungstätigkeit machten wir mehrfach Gefangene.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.** Die Armee des Generalobersten von Böhn stand gestern tagsüber in schwerem Kampf. Neu herangeführte verstärkte Divisionen setzten der Feind nach mehrstündiger Artillerietätigkeit zu großen einheitlichen Gegenangriffen gegen unsere ganze Front südlich der Marne an.

Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe des Feindes zusammen. Aus kleinen Ortschaften südöstlich von Mareuil, in die der Feind vorübergehend eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder hinaus, auch auf dem Nordufer des Flusses versuchte der Feind vergeblich uns unsere Erfolge streitig zu machen.

Bei Erstürmung eines Bergrückens südwestlich von Pouren nahmen wir die Befähigung mit ihrem Regimentskommandeur gefangen.

Östlich von Reims ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer wechselt stark. Nordwestlich von Massiges führte der Feind kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenstießen.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jakob errang seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Katholischer Gottesdienst.

**Freitag, St. Josefshaus:** 1. Jahramt für Philipp Ruppert und für Jakob und Elisabeth Berg. — Nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

**Sonntag, Best. Jahramt** für Marg. Helfenbein geb. Herber, deren Ehemann Johann und deren Kinder Johann u. Johanna Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 6 Uhr: Solbe.

**Freitag, abends 8 Uhr:** Vortragsabend zur Erhellung des Friedens und für unsere Krieger.

**Sonntag, den 21. Juli, Sakramentalischer Sonntag.** Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Das kath. Pfarramt.

#### Vereinskalendar.

**Fußball-Club Germania.** Donnerstag abend 9 Uhr: Borussia- und Spelausschüttung im Vereinslokal.

**Gesangsverein Concordia.** Sonntag, mittag 1 Uhr: Gesangsstunde. Vollständiges und pünktliches Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

**Gesangsverein Sängerkunst.** Samstag abend 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktl. als auch vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Gesangsverein Frohsinn.** Samstag abend 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches als auch vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Gesangsverein Niederfranz.** Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Die Mitglieder werden ersucht wegen der Wichtigkeit halber pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elisabetha Theresia Bender**

geb. Herber

sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, welche unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

**Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:**

Peter Josef Bender und Kinder.

Schwanheim a. M., den 15. Juli 1918.

#### Vereinigte Landwirte.

Schwanheim a. M.

Alle diejenigen, welche Ernteseller benötigen, wollen sie sofort auf dem Lager in Empfang nehmen. Auch ist ein Posten Hühner- und Ziegenfutter sowie Oelkuchen eingetroffen.

Der Vorstand.

Baugewerkschule Offenbach a. M.  
den preisg. Anhalten gleichgestellt.  
Der Groß. Direktor  
Prof. Hugo Eberhardt

#### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wo sagt d. Exped. 637

#### Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen, sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen sollen, wollen man gefälligst gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.